Nachhaltig wirtschaften ist längst angesagt

ENERGIESPAREN Für die Firma SAM-Coating und auch für den Steinmetzbetrieb Zenk ist Ressourcen schonendes Arbeiten schon seit langem ein Anliegen.

VON KAROLINE RÜBSAM

Foto: SAM-Coating

Andreas Schneider von SAM-Coating hat die Photovoltaikanlage der Firma Naturstrom, die in Eggolsheim an sein Betriebsgelände angrenzt, gepachtet. Mit dem dort produzierten Strom kann von März bis Oktober zu 50 Prozent der Energiebedarf seiner Firma gedeckt werden. Im Winter ist es immerhin auch noch ein Drittel.

HAUSEN/EGGOLSHEIM - Klimawandel und Krieg in der Ukraine: Aus all diesen Gründen ist das Thema Energiebezug; Energiepreise und die Abhängigkeit von großen Energielieferanten in aller Munde – bei Otto-Normalverbraucher ebenso wie in der Wirtschaft. Doch wie gelingt Energiesparen? Und wie können Betriebe und Unternehmen ressourcenschonend und nachhaltig wirtschaften? Die *Nordbayerischen Nachrichten* haben sich bei Firmen in der Region umgeschaut und erfahren, dass teils schon lange nachhaltig, unabhängig und Klima neutral gewirtschaftet wird. Im vierten und letzten Teil der Serie „Energiesparen im Betrieb“ kommen ein alteingesessener Steinmetz und ein junger Industriebetrieb zu Wort.

SAM-Coating in Eggolsheim

Andreas Schneider ist ein „Selfmade-Man“ wie es so schön heißt. Der promovierte Diplom-Ingenieur hat seine Firma SAM-Coating vor zehn Jahren gegründet und gilt damit fast noch als eine Art Start-up-Betrieb. Die SAM Coating GmbH hat sich auf die Beschichtung von Werkzeugen und Bauteilen spezialisiert.

Die SAM Coating verfügt mit dem sogenannten ta-C Schichtsystem über ein Alleinstellungsmerkmal und beschichtet damit Bohr- und Fräswerkzeuge für industrielle Anwendungen. Das regenbogenfarbig leuchtende ta-C Schichtsystem wurde von Schneider entwickelt und zeichnet sich durch eine sehr hohe Härte (etwa 80 Prozent der Diamanthärte) aus.

> **Die Abwärme konnte bisher nicht genutzt werden.**

„Durch die hohe Härte erreichen wir einen sehr guten Verschleißschutz bei den Werkzeugen und durch die glatte Oberfläche der Beschichtung eine bemerkenswert gute Spanabfuhr beim Fräsen und Bohren“, erklärt Andreas Schneider. SAM Coating (SAM besteht aus den Anfangsbuchstaben der Vornamen seiner Frau und seinen beiden Töchtern) hat inzwischen insgesamt 17 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, beliefert etablierte Werkzeughändler in Deutschland und produziert auch für ausländische Firmen in Europa oder in Asien.

Abwärme nutzen

2011 gegründet, mietete Schneider sich zunächst in der ehemaligen elektrotechnischen Fabrik Lindner direkt neben dem Bahnhof Eggolsheim ein. „Die dort bei der Produktion entstandene Abwärme wurde direkt in die Luft nach draußen abgegeben, konnte nicht genutzt oder umgewandelt werden.“

Beim Bau des neuen Firmengebäudes 2019 – ebenfalls am Eggolsheimer Bahnhof – setzte Andreas Schneider daher auf Energie sparsame Maßnahmen und installierte unter anderem ein System aus Kalt- und Heißwasser-Pufferspeicher. Damit gelingt es, die Maschinenabwärme zur Beheizung des Büro- und Produktionstraktes zu nutzen. Der zusätzliche Einsatz einer Öl- und/oder Gasheizung wird damit überflüssig und wurde beim Bau des Firmengebäudes bewusst nicht berücksichtigt.

Außerdem hat der SAM-Geschäftsführer eine an das Firmengelände angrenzenden Photovoltaikanlage des Energielieferanten Naturstrom gepachtet und diese mittels einer Direktleitung an das Firmengebäude angeschlossen: Gegenüber des Naturstrom-Firmensitzes in Eggolsheim ist auf einer Gewerbefläche eine Photovoltaik-Anlage ans Netz gegangen. „Von März bis Oktober werden damit 50 Prozent unseres Energiebedarfs gedeckt, im Winter sind es ein Drittel“, sagt Andreas Schneider.

Foto: SAM-Coating

Andreas Schneider, SAM-Geschäftsführer, setzt schon lange auf Energie sparsame Maßnahmen in seiner Firma.

Solarpark Eggolsheim

„In Eggolsheim am Solarpark der Naturstrom AG hängt nur Schneiders Firma SAM Coating, der zweite Anlagenteil speist innerhalb des EEGs Strom ins Netz“, erklärt Antonia Grim, Senior Managerin Marketingkommunikation NaturEnergy. Der Strom für SAM könne in Wärme und Kälte für Büros und Lagerhallen umgewandelt werden. Netter Nebeneffekt: Die Grünfläche der Photovoltaik-Anlage wird durch Schafe beweidet.

Traditionsbetrieb Zenk

Wegen seines Engagements für Nachhaltigkeit und Umweltschutz ist der Hausener Steinmetzbetrieb Zenk in diesem Jahr für den großen Preis des Mittelstandes nominiert. Firmeninhaber Stefan Zenk hatte im September letzten Jahres eine neue Wasseraufbereitungsanlage für 4000 Liter in Betrieb genommen.

„Das Wasser wird immer wieder gereinigt und kann so zu 97 Prozent wieder verwendet und muss nicht ins Abwasser geleitet werden“, erläutert Stefan Zenk. In der Anlage befindet sich eine Schlammpumpe, durch die der im Steinmetzbetrieb anfallende Schlamm herausgefiltert, zu Steinmehl gepresst und dieser entsorgt wird. Stefan Zenk leitet den 1903 gegründeten auf Grabmale spezialisierten Betrieb bereits in vierter Generation seit 23 Jahren. „Nachhaltigkeit und Ressourcen sparsames Arbeiten ist mir seit Anfang an ein Anliegen. Ich will den Betrieb für die Zukunft und für die Firmennachfolge – vielleicht mein Sohn, falls dieser einsteigen möchte – fit machen“, führt er aus.

Foto: Stadtwerke Forchheim

Stefan Zenk (re.) mit dem Hausener Bürgermeister Bernd Ruppert vor der Wasseraufbereitungsanlage, die das für den Betrieb nötige Wasser immer wieder reinigt.

> **Ich will den Betrieb fit für die Zukunft machen.**

Schon seit vielen Jahren arbeitet Stefan Zenk mit seinem Unternehmen daran, möglichst energieautark zu sein. „Das reduziert die Kosten und spart CO_2-Emmissionen ein.“ Deshalb hat er eine 25 Kilowatt-Peak Photovoltaikanlage auf dem Dach seiner Werkhalle installiert. „Wir verfügen über unseren eigenen Strom und jetzt reinigen wir auch unser Wasser selbst und können es zu einem sehr hohen Anteil im Produktionskreislauf wieder verwenden“, informiert der Steinmetz.

Mit E-Autos unterwegs

Zudem unterhält das Unternehmen zwei Elektroautos, die an der firmeneigenen Ladestation überwiegend mit Strom aus der Photovoltaikanlage geladen werden. Außerdem wurde die Beleuchtung der Werkstatt komplett auf LED umgerüstet. All das spart enorm Energie, was neben dem fortschreitenden Klimawandel nun durch die aktuelle Lage mit dem Krieg in der Ukraine noch mehr an Bedeutung gewonnen hat.